



50 Jahre Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)

Es war sicherlich kein Aprilscherz, den sich Christian Wallenreiter, damaliger Intendant des BR, und Fernsehdirektor Prof. Dr. Oeller erlaubten, als sie am 1.4.1965 ein BR-eigenes Institut mit dem Auftrag der Förderung der Qualität im Kinder-, Jugend- und Bildungsfernsehen schufen.

Qualität durch den Blick über den Tellerrand der eigenen Produktionen

München, April 1965: Das Studienprogramm des Bayerischen Rundfunks war gerade angelaufen und die ersten Überlegungen für ein Telekolleg in Gang. Nicht zuletzt der erste Wettbewerb des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL hatte die Wichtigkeit des Blicks über den Tellerrand verdeutlicht. Vor diesen Zeichen der Zeit ergab sich das Anliegen der Gründerväter: Öffentlich-rechtliches Fernsehen muss sich – gerade im Bereich Kinder, Jugend und Bildung – mit dem aktuellen Wissensstand der Forschung abgleichen und immer wieder wissenschaftlich überprüfen, ob die Programme auch wirklich das vermitteln, was intendiert ist. Und so entstand es, das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen beim Bayerischen Rundfunk, kurz IZI genannt.

Dokumentation, Grundlagen- und Trendforschung und vor allem Programmberatung

Seit 50 Jahren dokumentiert das IZI den Forschungsstand zum Kinder-, Jugend- und Bildungsfernsehen und konnte so eine der weltweit größten Spezialbibliotheken aufbauen. Internationale Studien werden ausgewertet und für Redaktionen zusammengefasst, um so Brücken zwischen Wissenschaft und Produktionspraxis zu schlagen. In eigenen Forschungsprojekten geht das IZI Grundfragen der Bedeutung von Fernsehen für junge Menschen nach:

- Wie lernen Menschen mit Fernseh- und Onlineangeboten?
- Wie verstehen Kleinkinder Sendungen?
- Wer sind die TV-HeldInnen der Jungen und Mädchen?
- Wie nutzen Jugendliche und junge Erwachsene Fernsehen für die eigene Identitätsentwicklung?

In der Trendforschung werden Rezeptionsstudien zu aktuelle Quotenhits in jungen Zielgruppen von den *Teletubbies* bis zu *Germany's Next Topmodel* durchgeführt. Ergebnisse, die dann auch mit über 1.000 Pressenennungen im Jahr den öffentlichen Diskurs qualifizieren.

Vor allem aber unterstützt das IZI Redaktionen in ihrem Anliegen für mehr Qualität im Kinder-, Jugend- und Bildungsfernsehen. Gemeinsam wird nach Wegen gesucht, wie sich das Wissen aus Rezeptionsforschung, Pädagogik und Psychologie in Sendungen optimal umsetzen lässt. Bei Sendungen wie *Willi wills wissen*, *Die Sendung mit dem Elefanten* oder *Grips* war das IZI von Anfang an dabei und bietet mit Rezeptionsstudien immer wieder die Chance, die Sendungen aus der Sicht der Zielgruppe kritisch zu beleuchten.

Veröffentlichungen und Tagungen

Die Ergebnisse der Arbeit des IZI werden in Büchern oder der 1988 gegründeten Zeitschrift *TelevIZion*, die zweimal im Jahr auf Deutsch und einmal im Jahr auf Englisch erscheint, veröffentlicht.

Mit jährlich über 20 internationalen Vorträgen stehen die IZI-Mitarbeiterinnen im internationalen Diskurs. Sie bringen das Wissen der Welt zum Kinder-, Jugend- und Bildungsfernsehen nach München und differenzieren es durch eigene praxisorientierte Forschungen aus. Nicht zuletzt durch diverse Workshops und Masterclasses sowie die alljährliche Dezembertagung, die seit 1999 jedes Jahr im großen Sitzungssaal stattfindet, hat sich das IZI als „das“ zentrale Informations- und Forschungszentrum für Qualität im Kinder-, Jugend- und Bildungsfernsehen in der Fernsehlandschaft etabliert.

Mit der diesjährigen Dezembertagung am 8. und 9. Dezember mit dem Titel „Qualität, die bleibt – Märchen, Klassiker und die Frage nach der Rezeption“ feiert das IZI sein 50-jähriges Bestehen.

Wenn Sie mehr Interesse an unserer Arbeit haben: www.izi.de

Hier können Sie die TelevIZion kostenfrei bestellen: <http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/televizion.htm#>

Wir freuen uns jederzeit über Anfragen zum Bereich Kinder-, Jugend- und Bildungsfernsehen.